

Die Beteiligten:

Prof. Dr. Bernd Bastert

1980–1987: Studium der Germanistik und Geschichte an der RWTH Aachen; 1987: Staatsexamen; 1991: Promotion; 1992–1996: Wissenschaftlicher Angestellter am Lehrstuhl für Ältere Deutsche Literatur der RWTH Aachen; 1998–2000: Habilitationsstipendium der DFG; 2001–2002: Wissenschaftlicher Assistent am Institut für deutsche Sprache und Literatur der Universität Köln; 2002: Habilitation im Fach „Deutsche Philologie“ an der Philosophischen Fakultät der Universität Köln; seit 2003: C3-Professur und seit 2011: W3-Professur „Germanistische Mediävistik“ an der Fakultät für Philologie der Ruhr-Universität Bochum; 2007: Gastprofessur am Utrecht Center for Medieval Studies; Utrecht, Niederlande.

ensemble arcimboldo

Das „ensemble arcimboldo“ wurde 1991 von Thilo Hirsch gegründet. Der Name des Renaissancemalers Giuseppe Arcimboldo, der vor allem durch seine Frucht- und Blumenportraits bekannt wurde, spiegelt die Grundidee des Ensembles: Das Verschmelzen verschiedener Elemente zu einem neuen, überraschenden Ganzen. Neben Rundfunkaufnahmen für den Westdeutschen, den Bayerischen und den Schweizer Rundfunk sind seit 2005 mehrere CDs mit dem „ensemble arcimboldo“ erschienen. Darüber hinaus vergibt das Ensemble regelmässig Kompositionsaufträge an zeitgenössische Komponist*innen. Gemeinsam ist den Beteiligten das Interesse für unbekannte Klänge, Instrumente und die damit verbundene Wiederentdeckung neuer Klangwelten.

Grace Newcombe

hat sich als Sängerin und Instrumentalistin auf Musik des Mittelalters und der Renaissance spezialisiert. Neben ihrem eigenen Mittelalter-Ensemble „Rumorom“ tritt Grace für international renommierte Ensembles für Alte Musik auf, darunter die Ensembles „Leones“, „Peregrina“, „Musicke & Mirthe“, „Dragma“ und das „Ensemble Gilles Binchois“. Sie singt, spielt und komponiert aber auch gerne in anderen Stilen, darunter Mischungen aus Folk und Alter Musik. Abseits der Bühne ist Grace YouTube-Vloggerin für die Konzertreihe „ReRenaissance“. Grace hat Musikwissenschaft an der Universität Oxford studiert, bevor sie an der „Schola Cantorum“ in Basel zwei Masterstudiengänge in mittelalterlichem Gesang und Gesangspädagogik absolvierte. Ihre Doktorarbeit über die volkstümliche Gesangspraxis im England des dreizehnten Jahrhunderts wurde vom Arts and Humanities Research Council UK gefördert.

Thilo Hirsch

studierte Viola da gamba und Gesang an der „Schola Cantorum Basiliensis“ sowie Musikwissenschaft/Musikethnologie an der Universität Bern. Konzertreisen mit internationalen Ensembles führten ihn schon durch ganz Europa, nach Nordafrika, Nord- und Südamerika und nach Japan. Seit 1991 ist er künstlerischer Leiter des „ensemble arcimboldo“ (Basel), mit dem er schon an zahlreichen Festivals aufgetreten ist und mehrere CDs eingespielt hat. Zwischen 2007 und 2015 war er Co-Projektleiter mehrerer SNF- und SBFJ-Forschungsprojekte der SCB. Die „klingenden“ Resultate dieser Projekte wurden jeweils mit Konzerten und einer CD des von Thilo Hirsch geleiteten „ensemble arcimboldo“ dokumentiert. Seit 2019 ist er Projektleiter eines SNF-Forschungsprojekts an der Hochschule der Künste Bern zum Thema „Rabab & Rebec: Erforschung von fellbespannten Streichinstrumenten des späten Mittelalters und der frühen Renaissance und deren Rekonstruktion“.

Peppe Frana

begeisterte sich schon in jungen Jahren als Gitarrist für Rockmusik aus Amerika und Übersee. Mit 20 Jahren wurde er durch die Arbeit von Ross Daly vom Interesse an aussereuropäischer modaler Musik gepackt und begann das Studium der türkischen Oud und anderer Chordophone, die mit einem Plektrum gespielt werden. Dafür reiste er häufig nach Griechenland und in die Türkei, wo er einige der renommiertesten Meister besuchte: Yurdal Tokcan, Omer Erdogdular, Murat Aydemir, Daud Khan Sadozai und Ross Daly. Eine Begegnung mit den Mitgliedern des „Ensemble Micrologus“ weckte sein Interesse an der Musik des europäischen Mittelalters und an der Plektrumlaute. Ab 2013 studierte er mittelalterliche Laute an der „Schola Cantorum“ in Basel bei Crawford Young. Er arbeitet regelmässig mit vielen Künstler*innen der Alten, östlichen und nicht-klassischen Musik zusammen, darunter das „Ensemble Micrologus“, das „Ensemble Oni Wytars“, Christos Barbas, Ross Daly, Vinicio Capossela, „Radiodervish“ und Angelo Branduardi. Zudem ist er künstlerischer Leiter von „Labyrinth Italia“.

Öffentlicher Vortrag
mit musikalischem Rahmenprogramm
Prof. Dr. Bernd Bastert
(Ruhr-Universität Bochum)

Helden und Heilige? Erzählen vom Kreuzzug in der „Chanson de Roland“ und im „Rolandslied“

Donnerstag, 25. Mai 2023, 18 Uhr
Museum für Kunst und Geschichte Freiburg



Im Rahmen der
**FREIBURGER GASTPROFESSUR
FÜR GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK**

Programm

* Einführung durch Prof. Dr. Cornelia Herberichs

* Vortrag von Prof. Dr. Bernd Bastert

Die um 1100/1150 entstandene altfranzösische „Chanson de Roland“ gehört zu den erfolgreichsten Erzählungen des europäischen Mittelalters. Sie wurde in beinahe alle volkssprachigen Literaturen übertragen, die einzelnen Fassungen sind in vielen Handschriften, später auch Drucken erhalten. In Frankreich galt sie lange als Nationalepos. Aus heutiger Perspektive mag dieser Erfolg verwundern, denn erzählt wird im französischen wie im deutschen „Rolandslied“ über viele Verse hinweg von blutigen Schlachten zwischen Christen und Andersgläubigen, die teilweise als grausame und monströse Kreaturen dargestellt werden. Im Vortrag werden zeit- und kulturgeschichtliche Hintergründe aufgezeigt, die zum Erfolg jener zwischen dem 12. und 16. Jahrhundert äußerst populären Erzählung beitrugen. Die Handlung spielt in der Zeit Karls des Großen, also im Frühmittelalter, wurde aber im Hochmittelalter aufgezeichnet und ist deshalb mit der Kreuzzugsideologie dieser Epoche durchtränkt. Schwerpunkte des Vortrags liegen unter anderem auf der Darstellung des Orients sowie der Musik- und Lautsphären des „Rolandslieds“.

* Musikalische Umrahmung durch das „ensemble arcimboldo“

Spanien 13. Jhd.: Cantigas de Santa Maria (ca. 1280)

Alfonso X., Anónimo (Spanien 13. Jhd.)	„Santa María, Strela do día“	<i>Cantigas de Santa Maria</i> , Cantiga 100, Ms. T-I-1, fol. 145 ^r	Laute, Sopran, Harfe, Tenor-Rabab
Alfonso X., Anónimo (Spanien 13. Jhd.)	„Tant' é Santa María de ben mui comprida“	<i>Cantigas de Santa Maria</i> , Cantiga 110, Ms. b-I-2, fol. 118 ^r	Sopran, Harfe, Tenor-Rabab, Laute, Lauten-Solo

Italien 15. Jhd.: Squarcialupi-Codex (1410–1415)

Francesco Landini	„l' piango lasso'l tempo“	Squarcialupi-Codex, fol. 136 ^r	Tenor-Rabab, Harfe, Laute
Francesco Landini	„Adiu, dous dame jolye“	Squarcialupi-Codex, fol. 164 ^v	Sopran, Harfe
Andrea da Firenze	„Pianto non partira“	Squarcialupi-Codex, fol. 192 ^v	Sopran, Tenor-Rabab, Laute

Spanien / al Andalus 15. Jhd

Andalusi-Vorspiel		Improvisation	Harfe, Bass-Rabab, Laute
Anónimo (Spanien, 15. Jhd.)	„Quién hubiese tal ventura“	Diego Pisador „Libro de Música de Vihuela“, Salamanca 1552, fol. ^{vr}	Sopran, Harfe, Bass-Rabab, Laute
Traditionell <i>andalusi</i>	Şan'a 14: „Yā 'oşşāq aya sabri“	Şan'a 14 der <i>nūba al- 'Uşşāq, ṭab: as-sīka</i>	Sopran, Bass-Rabab, Laute
Anónimo (Spanien, 15. Jhd.)	„Pase el agua“	Cancionero de Palacio, fol. ccxlvj ^v	Sopran, Bass-Rabab, Laute, Tar